

# DAS PRINZIP EHNING

4  
PROBLEME  
GELÖST

*Verspannt, steif oder übermotiviert – alles Faktoren, die das Springreiten erschweren. Kein Problem für die aktuelle Nummer vier der Welt, Marcus Ehning. Seine Devise: Kleine Änderungen bewirken oft Großes*

TEXT: LAURA BECKER FOTOS: STEFAN LAFRENTZ

Am Ende locker und harmonisch: Anna Vogt möchte mit Classic Man zu den Deutschen Meisterschaften

PROBLEM  
1

# VERSPANNTES PFERD

Marcus Ehning: „Mehr Wert auf die Grundausbildung legen!“

Ackis Problem ist schon vor der eigentlichen Aufwärmphase erkennbar: Selbst im Schritt ist der Wallach von Anfang an verspannt. Er rollt sich ein, kippt hinter den Zügel, drückt den Rücken weg und zackelt. Tim versucht, mit den Zügeln eine Verbindung aufzubauen, er treibt nur zögerlich, weil Acky immer nervöser zu werden scheint – dadurch verschlimmert Tim das Problem, der Wallach rollt sich noch mehr ein und baut mehr und mehr Spannung auf. Im Trab zeigt sich dasselbe Bild. „Du musst dein Pferd prinzipiell am längeren Zügel reiten und vor allem: entspannter beginnen“, fasst Marcus Ehning das Problem zusammen. „Wenn du schon zu Beginn soviel Spannung aufbaust, hat das Pferd gar keine Chance, die Muskeln zu lockern und eine positive Arbeitseinstellung zu entwickeln. Das wird sich früher oder später auch beim Springen ins

Negative kehren. Lass ihn nach ein paar Runden Trab erst einmal ganze Bahn galoppieren – mit einem großen Galoppsprung und mit langem Hals.“ Nur vorsichtig lässt Tim seinen großrahmigen Wallach vorwärts galoppieren. Acky wagt es kaum, sich im Hals einmal zu strecken. „Trau dich, die Zügel länger zu lassen, das Pferd haut schon nicht ab. Wo soll er denn hin?! Er muss merken, dass er sich entspannen darf.“ Marcus Ehning hat noch einen weiteren wertvollen Tipp parat: „Wenn du ein großes Pferd hast, das du nicht reell zusammen bekommst, musst du es erst einmal öffnen und groß machen, um es später zu schließen.“ Runde für Runde verbessert sich Ackys Bewegungsablauf, er schnaubt kurz ab. „Vergiss nicht, dein Pferd immer zu loben, wenn es etwas gut gemacht hat. Es muss



**VORHER**

Tim Jellema (20) ist aus Rotterdam (NED) angereist. Er hat den großrahmigen Querlybet Hero-Sohn Acky (KWPN) mit im Gepäck, mit dem er in internationalen, schweren Prüfungen startet. Der achtjährige Wallach ist ein enormes Springtalent, das allerdings in der Grundausbildung nachsitzen muss.

Vertrauen zu dir bekommen“, ermahnt der Ausbilder seinen Schüler. Um seinem Rat Nachdruck zu verleihen, setzt Ehning seine Holländisch-Kentnisse ein: „Belonen! – Loben!“ In der Ecke springt Acky häufig in den Kreuzgalopp. „Er trägt sich noch nicht selbst, hat

nicht gelernt, sich auszubalancieren, deshalb springt er um, wenn du zu tief in die Ecken hineinreitest“, erklärt Ehning. „Galoppiere lieber zunächst auf einer flacheren Wendung durch die Ecke, dann kann er sich besser im Gleichgewicht halten. Springt er trotzdem um, lass ihn

erst einmal selbst machen. Auf dem Turnier forderst du natürlich einen Galoppwechsel, wenn es nötig ist, aber im Training muss dein Pferd lernen, von selbst in den richtigen Galopp zu wechseln.“

Dass es Tim nicht gelingt, Acky über den Rücken zu lösen, zeigt sich auch beim Springen. Der Wallach wird vor dem Sprung hektisch, galoppiert nicht mehr richtig von hinten nach vorn durch und springt ohne Rücken. Tim versucht, das auszugleichen und die Verbindung zum Pferdemaul zu behalten, indem er den Wallach immer kürzer macht und rückwärts reitet. „Die Distanz zum Sprung ist schon so in Ordnung, aber den letzten Ga-

**NACHHER**



**ERGEBNIS**

Schon eine einzige Stunde mit Tipps von Marcus Ehning hat offensichtliche Veränderungen hervorgerufen: Acky zieht das Vorderbein weiter an, setzt zu mehr Bascule an und Tim gelingt es schon besser, die Hand wirklich weit genug vorzugeben.

loppssprung ziehst du dein Pferd zu sehr zusammen“, fasst der Profi zusammen. „Dadurch ist der Sprungablauf nicht optimal, Acky basculiert nicht. Du musst immer daran denken, dass ein Pferd für kleine Galoppsprünge mehr Kraft braucht als für große. Und wir wollen ja einen

Parcours so kräftesparend wie möglich absolvieren. Also reite einen größeren Galoppsprung, stehe nicht die ganze Zeit auf der Bremse, reite vorwärts. Dann wird Acky mit der Zeit auch lässiger. Und je lockerer er ist, um so besser kann er springen.“

**TRAINING**

- ◆ Anders Lösen: Im Schritt langer Zügel, in der Aufwärmphase warten, dass das Pferd an die Hand herantritt.
- ◆ Pferd strecken lassen – insgesamt flüssiger vorwärtsreiten, vor allem im Parcours.

**AM SPRUNG: MEHR BASCULE ZULASSEN**

Der zu kurze Zügel in der Lösungsphase „rächt“ sich später auch am Sprung: Acky springt zwar mit viel Kraft und Dynamik, aber der Rücken bleibt fest und gerade statt zu basculieren. Um dies zu ändern, braucht Tim mehr Zeit.



**HAND WEG!**

Gleich zu Beginn von Tims Reitstunde ändert Marcus Ehning etwas ganz Entscheidendes – Tim soll versuchen, sein Pferd während der gesamten Lösungsphase am deutlich längeren Zügel zu reiten (o.).

Unten: Damit Acky mit der Zeit lernt, den Hals vertrauensvoll vorzustrecken, soll Tim viel ganze Bahn galoppieren und die Hand vorgeben. Das macht sichtlich Spaß!

# BEDMAX



Speziell für Pferde hergestellte Einstreuspäne



BEDMAX Späne ist DER Marktführer aus England, der speziell Einstreu für Pferde produziert. Wir sind königlicher Hoflieferant.

- Frei von Staub
- höchste Qualität
- 100 % Natur
- weich und elastisch
- schützend und bequem
- hygienisch
- einfach in der Anwendung
- Kosteneffizient
- gut kompostierbar



[bedmaxshavings.com/de](http://bedmaxshavings.com/de)

Tel. 0049 171 430 68 32 G.Donat@t-online.de

**PROBLEM 2 STEIFES PFERD**

Marcus Ehning: „Das Pferd muss seinen Körper benutzen.“

Tempo ist Marcus Ehnings Stichwort für das Training von Anna Vogt und Classic Man. Die Reiterin trabt und galoppiert ihren Wallach viel zu wenig energisch vorwärts. Der Wallach bewegt sich steif und ungelent, was besonders in den Ecken sichtbar wird, in denen er sich kaum stellen und biegen lässt. „Als Allererstes musst du es schaffen, dass Classic Man seinen Körper benutzt“, fordert Marcus Ehning. „Ein achtjähriges Pferd sollte sich elastisch und dynamisch bewegen und nicht so steif dahertraben.“ Er bittet die Reiterin auf, ganze Bahn zu galoppieren und Tempounterschiede abzufragen, d.h. die Galoppsprünge zu verlängern und wieder einzufangen. „Lass ihn gehen, aber behalte die Verbindung nach vorn zum Pferde- maul. Er muss von sich aus mehr an die Hand heranziehen.“ Anna galoppiert ganze Bahn, erhöht das Tempo aber nur zögerlich. „Du musst dein Pferd an der langen Seite lang machen und an der kurzen Seite kurz. Reite viele Wechsel zwischen vorwärts

**VORHER**

Mit dem achtjährigen Classic Man v. Cornet Obolensky hat seine Reiterin Anna Vogt (17) aus Nordrhein-Westfalen noch große Pläne: „Mein Ziel sind die Deutschen Meisterschaften.“ Reichlich Erfahrung vor großer Kulisse sammelte der Westfalen-Wallach als Finalist auf den Bundeschampionaten 2010. Springen kann Classic Man. Bei ihm hapert es an der Losgelassenheit und an der Durchlässigkeit.



**GAS GEBEN!**

Keine lange Seite ohne einen Übergang, und das Ganze recht flott im Tempo – wenn Anna so weiter arbeitet, wird ihr Classic Man schnell geschmeidiger.

und rückwärts. So bekommst du ihn schneller vor den treibenden Schenkel. Er muss aufwachen!“ Anna bemüht sich, mit beiden Schenkeln energischer zu treiben und ihren Wallach aktiver im Hinterbein zu machen. Damit sich Classic Man geschmeidiger bewegt und aufmerksamer wird, lässt Marcus Ehning das Paar über zwei Stangen auf ca. 17 Meter (vier Galoppsprünge) Distanz galoppieren. Anna und Classic Man kommen passend an die erste Stange heran. Zur zweiten Stange hin jedoch geht

der Schwung verloren und Classic Man verhaspelt sich etwas. „Du galoppierst zwischen den Stangen nicht weiter“, ermahnt Ehning die Reiterin. „Du musst vor und hinter jeder Stange und später auch vor und nach jedem Sprung den gleichen, fleißigen Rhythmus beibehalten. Rahme dein Pferd zwischen Gewicht-, Schenkel- und Zügelhilfen ein und treibe ihn energisch vorwärts. So kannst du ihn optimal unterstützen und sicherstellen, dass er im Fluss bleibt.“

Um die Reiterin auf ihre

äußeren, einrahmenden Hilfen zu sensibilisieren, lässt Marcus Ehning sie nach Einzelsprüngen und auch in einem ganzen Parcours auf dem zweiten Hufschlag reiten. „Vermeide es, dein Pferd nach der Landung auf den ersten Hufschlag galoppieren zu lassen. Er sucht wahrscheinlich automatisch die Anlehnung an die Bande und drückt nach außen. Aber du musst ihn mit deinem äußeren Schenkel und Zügel so begrenzen, dass er sicher bei dir bleibt. Nimm das als Prämisse für deine Übungsparcours: Nur auf dem zweiten Hufschlag reiten. So gewöhnst du dir an, deine verahrenden Hilfen sinnvoll und effektiv einzusetzen und das kommt dir bei deiner Linienführung vor allem dann in einem Parcours auf Zeit zugute, weil du die Linien optimal reiten kannst.“

**TRAINING**

- ◆ Viel mehr Übergänge in der Lösungsphase für Geschmeidigkeit und Schenkelgehorsam
- ◆ Besser einrahmen durch Reiten auf dem zweiten Hufschlag
- ◆ Mehr vorwärts und immer im Rhythmus im Parcours!

Nach den Übungen mit einer und zwei Stangen geht's an einen Parcours – mit demselben Ziel: Besser im Vorwärts über die Sprünge setzen, das vereinfacht auch die Linienführung.

**NACHHER**



**RHYTHMUS!**

Um ein besseres Rhythmusgefühl zu bekommen, soll Anna über Stangen galoppieren. Das Weitertreiben zwischen den Stangen ist ein Muss!

**PROBLEM 3 ALTES PFERD**

Marcus Ehning: „Nur Realistisches vom Pferd fordern.“

Das Chanel schon 21 Jahre alt ist, lässt sie sich unter dem Sattel nicht anmerken. Sie trabt und galoppiert fleißig unter ihrer Reiterin Pauline. Die Sprünge überwindet sie zielstrebig und energisch. Das Einzige, was das harmonische Bild des Paares stört: Chanel hat fast durchweg ihre Ohren angelegt, sie schlägt mit dem Schweif und tritt gelegentlich nach Paulines Schenkel. „Du treibst zuviel mit deinen Sporen“, bringt es Markus Ehning auf den Punkt. „Setze deine flache Wade ein, dann wird die Stute zufriedener.“ Von Chanels Erfahrung im Parcours profitiert ihre junge Reiterin. Denn schon beim Lösen über einen kleinen Steilsprung fällt es der Reiterin oft schwer, die passende Distanz zu finden. Häufig geht der Rhythmus verloren. Chanel gleicht die unpassende Distanz aus. Pauline bemüht sich zwar und versucht, den richtigen Absprung zu finden. Was sie dabei aber nicht bemerkt: Vor lauter Konzentration starrt



**VORHER**

Pauline Rotmann (15 Jahre) reitet die 21-jährige Stute Chanel v. Calero (ZfdP) seit vier Jahren. „Sie ist mein Lehrpferd“, erzählt die Reiterin. „Aber sie wirkt mit dieser Rolle nicht immer zufrieden.“

sie auf die Absprungstange statt über den Sprung hinweg. „Wenn du nach unten schaust, bist du für einen Moment abgelenkt“, mahnt der Ausbilder. „Konzentriere dich auf deinen Weg nach dem Sprung. Das verhindert, dass du automatisch ins Ziehen kommst, weil du dir auf dem Weg zum Sprung nicht sicher bist, ob du vorwärts oder rückwärts reiten sollst. Vertraue deinem Pferd – Chanel weiß schon, was sie tut.“ Nach kurzer Zeit stellen sich Pauline und Chanel besser aufeinander ein. Die Stute legt zwar immer noch über jedem Sprung die Ohren an, aber die Abstimmung

der beiden funktioniert. Pauline bleibt vor dem Sprung still sitzen und lässt Chanel rhythmisch galoppieren. So weit, so gut.

Als das Paar einen kompletten Parcours absolvieren soll, reitet Pauline forsch los, sie will das Gelernte gleich umsetzen. Die Quittung bekommt sie beim Einsprung in eine Distanz. Sie kommt zu groß an das erste Hindernis, Chanel verweigert. „Bei einem älteren Pferd sollte man nicht etwas fordern, was es nicht mehr kann“, fasst Marcus Ehning das Problem zusammen. „Das heißt: Du darfst deine Stute nicht zu früh zum Absprung motivieren. Das schafft sie nicht mehr – und bleibt zu Recht stehen. Sie passt auf sich auf. Du musst das Gefühl haben, dass Chanel im Galopp in deine Hand hineinspringt. Bleib vor dem Sprung vom Gefühl her etwas länger am Pferd und baue lieber noch einen Galoppsprung mehr ein. Das gibt Chanel mehr Sicherheit und sie muss sich nicht überanstrengen. Dann wird sie auch nicht verweigern.“



Chanel könnte zufriedener aussehen, aber das Wichtigste ist geschafft: Das Paar kann jetzt seinen Rhythmus halten.

**NACHHER**



**WENIGER IST MEHR**

Ein bisschen zu viel Sporen, ein bisschen zu viel Hand – Marcus Ehning zeigt Pauline, wie sie mit weniger aufwändigen Hilfen auskommt. Trotz ihres hohen Alters von 21 Jahren reagiert die Stute sehr gut auf Paulines Hilfen.

**TRAINING**

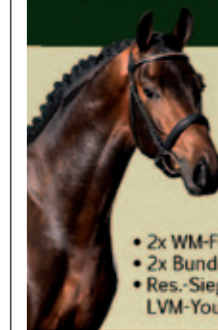
- ◆ So wenig wie möglich, so viel wie nötig mit flacher Wade treiben
- ◆ Den Fähigkeiten des Pferdes vertrauen
- ◆ Nicht „auf groß“ springen lassen!

Gestüt Letter Berg

Hengstkollektion 2013

**Florentinus V**

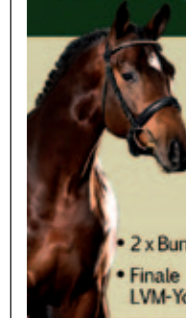
- Prämienhengst, DkL-Braun
- geboren 2006, Stockmaß 173 cm
- von Florestan - Londonderry - Weltmeyer



- 2x WM-Finale 5+6-J.
- 2x Bundeschamp. Finale
- Res.-Sieger LVM-Youngster-Championat 2012

**Instertanz V**

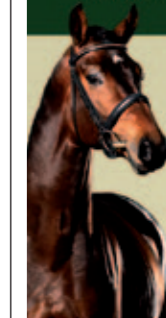
- Dunkelbrauner Hengst
- geboren 2006, Stockmaß 170 cm
- von Instertanz - Ehrentanz II - Apart



- 2 x Bundeschamp. qualifiziert
- Finale LVM-Youngster-Championat 2012

**Ratzinger V**

- Dunkelbrauner Hengst
- geboren 2005, Stockmaß 171 cm
- von Riccione - Pablo - Inschalla



- Dressur-Pferde u. Dressur KL M gesiegt
- Dressur KL S Prix St. Georg platziert

**Hengstschauen 2013**

- Halle Münsterland
- MS-Handorf
- Aachen

Gestüt Letter Berg Hengststation & EU Deckstelle

Letter Berg 22  
48653 Coesfeld-Lette  
Telefon: +49 (0)2546 - 1715  
E-Mail: info@gestuet.de  
www.gestuet.de

PROBLEM  
4

# ÜBERMOTIVIERTES PFERD

Marcus Ehning: „Wechseln zwischen konzentrierter Arbeit und realen Pausen.“

Sonja Schäfermeier hat das Problem, dass Campina Caramba beim Springen sehr übermütig und stark wird. Die Lösung des Problems liegt für Marcus Ehning in der Lösungsphase. Die Reiterin versucht in den ersten Trabrunden, ihre Stute im Genick einzustellen und ist darauf bedacht, sie auf gebogener Linie und verhalten zu reiten, um sie besser unter Kontrolle zu haben. Doch genau da liegt der Knackpunkt, weiß Springprofi Ehning: „Versuche nicht, krampfhaft den Kopf deiner Stute nach unten zu bekommen. Dadurch verkrampft ihr euch beide und die Stute macht sich im Rücken fest. Viel wichtiger ist eine konstante Verbindung zum Pferdemaul, dabei ist völlig unwichtig, wo der Kopf des Pferdes ist. Reite vorwärts, um

die Hinterhand zu aktivieren und den Rücken zum Schwingen zu bekommen. Dadurch wird automatisch die Anlehnung besser und du bekommst dein Pferd vor die treibenden Hilfen – was dann auch später im Parcours so wichtig ist. Und reite mehr gerade Linien. Wenn Du geradeaus reiten kannst, ist es später einfacher eine Wendung zu reiten.“ Entspannung unterm Sattel ist Marcus Ehning wichtig. Deshalb legt er nicht nur viel Wert auf die einzelnen Arbeitsreisen, sondern ebenso auf die Pausen zwischendurch. „Nach ein paar Minuten Arbeit, ist es wichtig ein paar Runden Schritt zu reiten – und zwar am ganz langen Zügel“, betont der Springreiter. „Reiten heißt arbeiten, aber in der Pause muss das Pferd die Chance bekommen, zu entspannen.“ Kon-

## VORHER

Sonja Schäfermeier (37) hat das achtjährige Deutsche Sportpferd Campina Caramba v. Convoi zum Training mitgebracht. Die Stute ist sehr motiviert, teilweise schon überehrgeizig. „Eine Kämpferin und sehr eigenwillig“, beschreibt die Reiterin ihr Pferd. „Sie will immer drüber. Aber unser Problem ist, dass sie im verkürzten Galopp hektisch wird.“



kret für Sonja hat er den Tipp: „Lobe deine Stute öfter, dann kann sie sich besser entspannen. Mit der Zeit merkt man, wie ein Pferd auf das Lob wartet und erleichtert durchschnaubt, wenn man es klopft.“

Auch beim Springen wird deutlich: Die Reiterin wählt das falsche Konzept. Sie reitet die Wendungen zu den Sprüngen zu eng. Campina Caramba legt sich regelrecht in die Kurve und wird

immer hektischer und natürlich auch schneller. Pferd und Reiterin sind dennoch geschick genug, das sie passend zum Sprung kommen. Nach dem Sprung vermeidet es Sonja allerdings, ihre Stute weiter im Galopp zu lockern und die Anspannung abzubauen, stattdessen pariert sie sofort durch zum Schritt. „Bei heißen Pferden ist das Durchparieren sofort nach dem Sprung kontraproduktiv“, gibt Marcus Ehning zu bedenken. Diese ständigen Galopp-Schritt-Übergänge bringen das Pferd aus dem Rhythmus. Außerdem merkt sich das Pferd das schnell und pariert von selbst durch – aber nicht weil es durchlässig ist, sondern weil der Übergang zur Gewohnheit geworden ist. Viel sinnvoller ist es, nach dem Sprung im Fluss zu bleiben, im Galopp auf dem Zirkel zu arbeiten, Verstärkungen an der langen Seite abzufragen oder den Sprung noch einmal zu wiederholen und danach eine längere Pause zu machen.“

In der Ruhe liegt die Kraft: Wenn es Sonja gelingt, ihre Stute im Galopp zu kontrollieren, kommt sie super an den Sprung heran. Durch viele Pausen sollen die Nerven der ehrgeizigen Stute ein bisschen beruhigt werden.

## NACHHER



## HALS LANG!

Pferde, die sich nicht von selbst „anbieten“, sollte man in der Lösungsphase mit relativ langem Hals reiten und erst später eine Anlehnung herstellen.

## TRAINING

- ◆ In der Lösungsphase so lange mit langem Zügel reiten, bis die Stute eine Anlehnung akzeptiert
- ◆ Gut fürs Nervenkostüm: viele Pausen einlegen!
- ◆ Im Parcours große Linien reiten!



23. März 2013  
Holsteiner Frühjahrsauktion

# » Reinschauen lohnt sich - Holsteiner Frühjahrsauktion 2013 «

Schon Tradition für Pferdeexperten und alle Freunde des Holsteiner Pferdes: die **Holsteiner Frühjahrsauktion in Elmshorn** vor dem Start in die Grüne Saison! 33 ausgewählte Vier- bis Sechsjährige warten darauf, von Ihnen für Ihre ganz speziellen Anforderungen entdeckt zu werden – in der **Zucht**, im **Sport** und für die **Freizeit**.

Vielleicht ist ja einmal mehr ein Holsteiner darunter, der es national und international zu höchsten Ehren bringen wird. Alle Info's unter [www.holsteiner-verband.de](http://www.holsteiner-verband.de)  
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

VERBAND DER ZÜCHTER DES HOLSTEINER PFERDES E. V.  
TELEFON +49 4121 4979-0 · [WWW.HOLSTEINER-VERBAND.DE](http://WWW.HOLSTEINER-VERBAND.DE)



**HOLSTEINER**  
CHARAKTER. CHARISMA. KLASSE.